

Bundesgeschäftsstelle

Präsidentin  
Vizepräsidenten

Maarweg 10 | 53123 Bonn | Tel.: (02 28) 61 10 49 | Fax: 62 73 59  
E-Mail: FDH-Bonn@t-online.de | www.heilpraktiker.org  
Ursula Hilpert-Mühlig  
Arne Krüger | Ingo Kuhlmann | Franz-Dieter Schmidt

## Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,



1. Vizepräsident Arne Krüger

**W**undern Sie sich auch manchmal, welcher gefährlichen Beruf wir ausüben? Immer wieder meinen selbsternannte Experten, über den gefährlichen Heilpraktikerberuf, über die Gefahren unserer Therapien, über die Unwirksamkeit von Homöopathie, Akupunktur oder andere Naturheilverfahren schreiben zu müssen. Man könnte meinen, es gebe im deutschen Gesundheitswesen kein relevanteres Thema als den Heilpraktikerberuf und die scheinbare Notwendigkeit, unseren Beruf zu reglementieren.

Was ist davon nun Wirklichkeit und was ist Fantasie, Fiktion, böswillige Verleumdung oder einfach Irrsinn? Nun, unser Beruf hat Jahrtausende alte Wurzeln und es sind die gleichen Wurzeln, auf die sich auch heutige Ärzte berufen. Erst seitdem es eine sogenannte wissenschaftliche und evidenzbasierte Medizin gibt, finden wir eine Trennung. Aber es ist nicht nur eine Trennung von verschiedenen Medizinsystemen, von verschiedenen Denkansätzen, sondern es ist mitunter auch eine erbarmungslose Auseinandersetzung: Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker und ihre Therapien werden discreditiert und verunglimpft.

Wird das deutsche Medizinalsystem dadurch besser? Wird auch nur eines der Probleme wie Notstand in Pflege, Krankenhaus oder Geburtshilfe dadurch gelöst? Werden weniger Menschen dadurch an multiresistenten Krankenhauskeimen erkranken und sterben? Wird der Mangel an Haus- und Fachärzten für die Versorgung dadurch behoben? Mit Sicherheit nicht. Neben einer irrationalen Ablehnung der Naturheilkunde und des Heilpraktikerberufs gibt es eigentlich nur wenige Nutznießer der Propaganda gegen unseren Beruf. Das sind zum einen Ärzte, die auch was vom »naturheilkundlichen Kuchen« abhaben oder ihre Konkurrenz los werden wollen. Zum anderen gibt es auch Pharmafirmen, die gerne statt der naturheilkundlichen Konkurrenz ihre eigenen schulmedizinischen Arzneimittel verkaufen wollen.

Es würde sich für Presse und Politik sicher einmal lohnen, den positiven Effekt zu betrachten, den Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker im deutschen Medizinalwesen haben. Wir behandeln unsere Patienten naturheilkundlich und nebenwirkungsarm. Wir haben Zeit für die Patienten und erklären dabei nicht nur unsere eigenen Methoden, sondern erklären oftmals die schulmedizinischen Diagnosen und die Behandlungsmethoden des Arztes, weil in dessen Praxis kaum genug Zeit dafür ist.

Wir diagnostizieren Krankheiten. Oft genug schicken wir Patienten neben unserer eigenen Behandlung zur weiteren Diagnostik zum Arzt und ermöglichen damit die Diagnose vieler schwerwiegender Erkrankungen. Wir entlasten durch unsere Behandlungen auch noch das öffentlich finanzierte Medizinsystem, denn jeder von uns behandelte Patient muss nicht zum Arzt gehen oder eben nur dann, wenn es unbedingt notwendig ist.

Ich glaube leider nicht daran, dass unser positiver Beitrag zum Gesundheitswesen die Presse wirklich interessieren wird, denn das ist keine spektakuläre Schlagzeile. Darum bleibt uns nur, uns möglichst wenig über solche Presse zu ärgern und weiter zum Wohle unserer Patienten zu arbeiten, denn sie sind der Maßstab unseres Handelns. Sie sind zufrieden mit uns, und sie brauchen uns. Darum werden wir Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker weiter für unsere Patienten da sein, denn das ist unsere Berufung.

Und darum lesen Sie diese Fachzeitschrift, um sich auf dem Laufenden zu halten, um sich fortzubilden und dabei wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Ihr

Arne Krüger, 1. Vizepräsident